



Bundesministerium
der Finanzen



G7 GERMANY
Dresden | 2015

Jens Spahn
Parlamentarischer Staatssekretär

POSTANSCHRIFT Bundesministerium der Finanzen, 11016 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Dieter Janecek
Platz der Republik 1
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 97
10117 Berlin
TEL +49 (0) 30 18 682-4283
FAX +49 (0) 30 18 682-4497
E-MAIL jens.spahn@bmf.bund.de
DATUM 18. August 2015

BETREFF **Ihre schriftliche Frage Nr. 61 für den Monat August 2015**

GZ **E B 2 - Vw 9030/0 :008**

DOK **2015/0718993**

(bei Antwort bitte GZ und DOK angeben)

Sehr geehrter Herr Kollege, *Liebe Dieter,*

Ihre Frage,

„Auf welche empirischen Erkenntnisse stützt die Bundesregierung die von Dr. Wolfgang Schäuble mit Blick auf Irland, Portugal, Spanien und Zypern vorgebrachte These „ Wo in Europa Reformen nicht nur beschlossen, sondern auch umgesetzt worden sind, hat unsere Stabilisierungspolitik in den letzten Jahren funktioniert“ (Reuters, 21. Juni 2015: <http://de.reuters.com/article/domesticNews/idDEKBN0P10LJ20150621>), und kann die Bundesregierung ausschließen, dass es möglicherweise gerade die in diesen Staaten bewusst herbeigeführten oder sich unerwartet eröffneten Spielräume im Konsolidierungsprozess gewesen sind, wie sie zum Beispiel der Tagesspiegel (Tagesspiegel, 26. Juli 2015, www.tagesspiegel.de/politik/fuehrt-sparpolitik-doch-zum-erfolg-spanien-und-portugal-sind-nicht-beser-als-griechenland/12105360.html) nennt, die sich vor allem positiv auf Wachstum und Staatsverschuldungsquote in den jeweiligen Ländern ausgewirkt haben?“,

beantworte ich wie folgt:

Die Haushaltspolitik von Irland, Portugal, Spanien und Zypern orientiert sich an den europäischen Vorgaben. Diese Länder arbeiten daran, ihre jährliche Neuverschuldung zu reduzieren und wurden darin im Rahmen der haushaltspolitischen Überwachung der EU bestätigt. Insbesondere Spanien und Irland befinden sich auf einem dynamischen Wachstumskurs und sind dabei, die Krisenverluste aufzuholen.

Seite 2

	2012		2013		2014		2015	
	Defizit (% des BIP)	Reales BIP- Wachstum (%)	Defizit (% des BIP)	Reales BIP- Wachstum (%)	Defizit (% des BIP)	Reales BIP- Wachstum (%)	Defizit (% des BIP)	Reales BIP- Wachstum (%)
ESP	10,3	-2,1	6,8	-1,2	5,8	1,4	4,5	2,8
PRT	5,6	-4,0	4,8	-1,6	4,5	0,9	3,1	1,6
IRL	8,1	-0,3	5,8	0,2	4,1	4,8	2,8	3,6
CYP	5,8	-2,4	4,9	-5,4	8,8 ¹	-2,3	1,1	-0,5

Quelle: Frühjahrsprognose EU-Kommission

¹Das Defizit 2014 enthält als Einmaleffekt die staatliche Kapitalzufuhr an die Genossenschaftsbanken im Rahmen des Programms i. H. v. 1,5 Mrd. Euro (8,6 % des BIP).

Hauptwachstumstreiber ist der private Konsum, der u. a. aufgrund einer verbesserten Arbeitsmarktlage und des gestiegenen Vertrauens im Zuge der Reformpolitik wieder zunimmt. Alle genannten Länder haben neben der haushaltspolitischen Konsolidierung umfangreiche Strukturreformen durchgeführt und sich auf den auch von der Bundesregierung vertretenen Kurs der wachstumsfreundlichen Konsolidierung begeben.

Mit freundlichen Grüßen

